



Integration in den Landschaftsraum

Das Konzept für die Siedlungserweiterung in Allendorf basiert auf der Leitidee der Schaffung eines **zentralen Grünraumes**. Unter Einbeziehung der bestehenden Gehölze am Ehrsam Weg entwickelt sich eine Folge trapezförmiger Grünflächen. Diese bilden die räumliche Mitte des Quartiers und ermöglichen durch vielfältige Angebote das zwanglose Treffen, das Kleinkinderspielen, wohnungsnahes Erholen und die Entstehung eines »**dörfliches Gemeinschaftsgefühls**«. Über eine attraktive Fußwegeverbindung besteht einerseits für die Bewohner des neuen Quartiers die Möglichkeit den Ortskern auf kürzestem Weg zu erreichen. Andererseits können auch die ansässigen Allendorfer Bürger das neue Quartier durchqueren, so dass das neue Quartier in den Ort optimal integriert werden kann.

Beiderseits des Gemeinschaftsgrüns werden zwei winkelförmige Teilquartiere errichtet. Das östliche Teilquartier wird **über die Allendorfer Straße erschlossen** und endet an dem Freihaltebereich der Fernwasserleitung. Das nordwestliche Teilquartier ist sowohl von der Allendorfer Straße als auch vom Ehrsam Weg aus erreichbar. Die Erschließungsstraßen werden im Mischprinzip gestaltet und sollen ein hohe Aufenthaltsqualität ermöglichen. Platzartige Aufweitungen nehmen die erforderlichen Wendemöglichkeiten auf (dreiecksiges Müllfahrzeug) und bilden durch eine Baumgruppe einen **identitätsfördernden und zugleich geschwindigkeitsreduzierenden Straßenraum**.

Die Bebauung wird hinsichtlich der Gebäudetypologie gemischt, so dass in allen Bauabschnitten das ganze Angebot (Einzelhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser) zur Verfügung gestellt werden kann. An herausgehobenen Orten sind bedarfsabhängig auch besondere Gebäude z. B. für Baugruppen, Gemeinschaftswohnen oder Generationenwohnen möglich. Die gewählte Erschließungsform lässt in weiten Teilen des Quartiers eine **flexible Umsetzung hinsichtlich der Gebäudetypologie** zu. So kann jeweils zeitnah zur Realisierung im weiteren Planungsverfahren auf die konkrete Nachfragesituation reagiert werden. Grundsätzlich sollen im Kernbereich am Gemeinschaftsgrün möglichst dichte Baustrukturen (Reihenhäuser und Doppelhäuser) entstehen, am Siedlungsrand sind Einzelhäuser vorgesehen.

Die **Einbindung in die Landschaft** erfolgt durch eine das Quartier **umlaufendes Grünband** auf öffentlichen Flächen. Aus einer Strauch- und Heckenschicht unmittelbar an den Grundstücksgrenzen ragen regelmäßig gesetzte Großbäume heraus. Das Erscheinungsbild des Randstreifens ist blütenreich und wechselt im Verlauf der Jahreszeiten. Das in Allendorf vorhandene Prinzip des Randweges wird fortgesetzt. Die kleine Restfläche im Nordwesten soll als Verweilpunkt gestaltet werden. Dort und am östlichen Ende des Gemeinschaftsgrüns ist die Aussicht in die Landschaft besonders schön.



städttebauliches Konzept 1:1.000